

und in durch die
Gredition, Neue Graubunde, 6/6,
und durch Kolportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
von Wode 20 M.
Durch die Post bezogen M. 2.50,
frei ins Haus M. 2.92,
wo keine Post am Orte, M. 3.34.

Volkswohl

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Bestand für die einjährige
Colonie oder deren Namen
25 Pfennig
für Arbeitslohn, Reis und
Veranstaltungskosten
15 Pfennig
Auswärtige Post 25 Pf.
Anzeige für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 1 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 60.

Sonntag, den 12. März 1910.

21. Jahrgang.

Sonntag: Wahlrechtsfrage!

Die rote Welle.

Unserer Liste der schlesischen Gemeindevorstände, die bereits gestern 6 Namen umfaßte, können wir heute folgende schönen Erfolge vom 10. März hinzufügen:
Grosz-Beckern bei Stegnitz.
Die beiden sozialdemokratischen Kandidaten der 3. Abteilung siegten mit 126 gegen 80 bürgerliche Stimmen.
Polisitz bei Freiburg.
Bei der heutigen Gemeindevorstandswahl wurden zum ersten Male zwei Sozialdemokraten gewählt.
Es arbeitete sich auch hier vorzugsweise um Mandate, die bisher in konservativem Besitz sich befanden.

Dr. Queger gestorben.

Wiens Bürgermeister ist gestorben, Dr. Karl Queger, der das Wiener Kleinbürgerium organisierte und mit ihm die alten bürgerlichen Parteien niederwarf, Dr. Karl Queger, der als Volksmann seine Siege erfocht, in rauchigen Wirtschaftshäusern der Vororte den kleinen Mann zum Kampfe gegen die Großen aufrief, und der schließlich als „Er. Majestät Geheimrat“, als „Erzengel“ mit allen Großen, mit der Wiener Hofkammer, mit dem Großkapital, selbst — der Antisemit — mit den reichen Juden seinen Frieden schloß und von ihnen allen betrauert zu Grabe getragen wird.
Dr. Queger hat das organisierte Proletariat gehaßt, er hat sein Möglichstes getan und Gewalttat und Mord nicht gescheut, um die Sozialdemokratie niederzurufen und und doch gebietet die Gerechtigkeit anzuerkennen, daß er ein ganzer Mann war und daß er vor allem ein großer Agitator war, wie sie nur selten geboren werden.
In ähnlichen Verhältnissen — als Sohn eines Dieners an der Technischen Hochschule — am 24. Oktober 1844 geboren, fiel er schon in der Schule durch seine besondere Begabung auf. 1866 verließ er die Universität und 1874 wurde er Rechtsanwalt. Schon als Student trat er als Redner in die Öffentlichkeit, wobei er sich immer als „schwarzgelber Oesterreicher“ gegenüber der deutschnationalen Mehrheit bekannte. 1875 wurde er in den Gemeinderat gewählt, wo er sich der radikal-demokratischen Opposition anschloß. Dort kämpfte er gegen die liberale Korruption und war bald der anerkannte Führer der Demokraten. 1885 wurde er in den Reichsrat gewählt, wo er sich an den Demokraten Fronauweiler anschloß. Um jene Zeit machte er sich auch als Rechtsanwalt einen bekannten Namen und verteidigte unter dem Ausnahmestrukturen wiederholt auch Sozialdemokraten und Anarchisten. Als in der zweiten Hälfte der 80er Jahre die antisemitische Bewegung begann, warf er sich ihr sofort in die Arme. Mit dem Jahre 1889, wo er seine alten demokratischen Freunde verließ, begann seine „Lanzzeit“ als Agitator. Nun zog er von Wirtschaft zu Wirtschaft gegen die Juden und das jüdische Großkapital bonnernd, sprengte mit seinen Anhängern die Versammlungen der Gegner und wußte mit seinen Reden gegen die Korruption und gegen das Großkapital, was alles er immer in der Gestalt der Juden sah, das ganze Kleinbürgertum in Wien auf. Noch in diesem Jahre eroberte er den ganzen dritten Wahlkörper des Gemeinderates, die Domäne des „kleinen Mannes“ und nun begann im Gemeinderat eine rücksichtslose Opposition, wobei er alles bekämpfte, was die Liberalen taten, nicht nur ihre Volksfeindschaft und ihre Korruption, sondern auch ihre großen kommunalen Einrichtungen — wie die Hochquellenleitung und die Umverteilung der Vororte. Der Kritik in der Gemeindevorstandsstube verschaffte er durch seine flammenden Reden Widerhall in der Bevölkerung und im Jahre 1895 eroberte er auch den zweiten Wahlkörper, indem er die Beamten auf seine Seite brachte. Nun war er Herr von Wien. Aber als ihn der Gemeinderat zum Bürgermeister wählte, wurde er vom Kaiser nicht bestätigt. Nun kam seine zweite „Lanzzeit“, wo er mit wildem Getöse um sich schlug und ungeachtet der von ihm immer so hervorgehobenen Kaiserstreue seine terroristische Taktik auch gegen den Kaiser richtete, wobei er sogar seine Anhänger in die Hofburg schickte, wo sie eine lärmende Demonstration veranstalteten. Schließlich errang er auch hier den Sieg und im Jahre 1897 wurde er als Bürgermeister bestätigt. Nun galt es seine Herrschaft zu befestigen und wie in der Opposition, so konnte er auch an der Macht keine Bedenken. Er änderte die Gemeindevorstandsordnung für Wien, indem er die Arbeiter, die sich seitdem Herdman nicht anschlossen, geradezu rechtlos machte, er schuf sich im Gemeinderat und später auch im Landtag eine Geschäftsordnung, die die Opposition mundtot machte, und machte von ihr rücksichtslos Gebrauch. Er fällte die Arbeiterlisten und beschloß Zehntausende von Arbeitern um ihr Wahlrecht. Er ließ bei den Wahlen die Listen

ihre Stimmzettel abgeben und höhnte und beschimpfte die Arbeiter. Er juchete unter der Arbeitern und Angestellten der Gemeinde das Denunziantenwesen und erklärte zynisch, daß er Sozialdemokraten und Arbeiter nicht anstelle. Den kommunalen Arbeitern nahm er das Ehrenwort ab, daß sie keine Sozialdemokraten seien und nie sein werden. Die Arbeiter, die gegen den Wahlrechtsraub durch die Gemeindevorstandsordnung demonstrierten, schimpfte er „Gestebel“ und am 5. Oktober 1904 nannte er im Landtage die Arbeiter, die am 1. Mai in den Prater zogen, Lumpen. Die Arbeiter gaben ihm darauf die Antwort: als am 23. Oktober seine Anhänger ihm aus Anlaß seines sechszigsten Geburtstages einen Fackelzug veranstalten wollten, war der ganze Rathausplatz dicht gefüllt von Zehntausenden von Arbeitern, deren Pfui, Queger ihm in die Ohren gelassen. Damals fühlte er zum ersten Mal, daß es ihm nur gelungen war, die eine Hälfte von Wien für sich zu gewinnen, und daß seine Macht an der Arbeiterschaft zerbrach.

Seither wagte er es mit der Arbeiterschaft nicht mehr anzubinden, ja während des Wahlrechtskampfes hat er noch einmal seine ganze Kraft eingesetzt, als es galt die von den Wahlreformfeinden geplante Pluralität abzuwehren. In den letzten Jahren war er schwer krank. Das Kuder entgilt immer mehr seinen Händen und er begnügte sich nun vornehmlich damit, seinen Repräsentationspflichten nachzukommen und die inneren Zwistigkeiten in seiner Partei niederzuhalten, die aus einer Partei des kleinen Mannes allmählich zu einer Partei des „ganzen christlichen Volkes“ geworden war, ohne Berücksichtigung der Klassenverhältnisse, allerdings mit Ausschluß der Arbeiter, die allen seinen Redungen wie auch seinen Drohungen widerstanden.

Die Jahre seiner Krankheit haben den Haß, der die Arbeiterschaft gegen ihn erfüllt, gemildert, seine Mitarbeit an der Wahlreform läßt vieles vergessen, was er an der Arbeiterschaft verbrochen. Als Verwalter der Wiener Gemeinde hat er wohl vieles, was reif war, gepflückt: er hat die Gaswerke, die Tramway verstaatlicht, aber er hat, indem er die Schuldenlast der Gemeinde von 165 Millionen auf 690 Millionen Kronen steigerte, das auf Kosten der zukünftigen Generationen getan. Seine Partei hat er zur herrschenden Partei in Oesterreich gemacht — wobei allerdings weder von ihren ursprünglichen Anschauungen, von der Demokratie wie vom Antisemitismus wenig übrig blieb, noch weniger freilich von ihrem Antikorruptionismus; denn wenn er auch immer reine Hände hatte, so hat er ruhig zugehört, wie sich christlichsoziale Parteihäupter aus dem Geldern der Allgemeinheit bereicherten. Die Sozialdemokratie hat er nie — auch in seinen demokratischen Zeiten nicht — verstanden, und später hat er sie gehaßt und sie strupplos bekämpft. Die Sozialdemokratie hat darunter keinen Schaden gestiftet: ein kleines Häuflein war sie als zur Macht kam, nun da er stirbt, hat sie 88 Abgeordnete im Parlament, hinter denen eine Million kämpferischer sozialdemokratischer Wähler stehen.

Der Pfeil-Prozess.

Ein preussisches Kriegsgericht unweit der russischen Grenze hat den Hauptmann Grafen Pfeil von der Anklage der Verleitung zum Meineid und der verleumderischen Beleidigung freigesprochen und das Verfahren gegen ihn eingestellt. Das Kriegsgericht hat es nicht als erwiesen betrachten können, daß der Angeklagte in seinen diversen Eheprozessen Zeugen zum Meineid verleitet hat, und wegen der verleumderischen Beleidigung hat es ihm den Schutz des § 193 zuerkannt. Wahrscheinlich berechtigter Interessen, der sozialdemokratischen Redakteuren in den allermeisten Fällen versagt wird. Und in der Tat muß man zugeben, daß die „berechtigten Interessen“ des gräflichen Hauptmanns ganz anderer Art sind, als jene, welche ein Redakteur zu vertreten pflegt. Mit dem allgemeinen Wohl haben sie wenig zu tun. Graf Pfeil, der von Hause aus nichts befiel als seinen Grafentitel, hat sich eine äußerst beachtliche Stellung geschaffen, indem er hintereinander zwei reiche Frauen heiratete und sie aus der Ehe hinausprüllte. Von der ersten dieser beiden Unglücklichen besitzt er zwei Kinder, die er der Mutter nicht herausgibt, weil sie als Kinder der Millionärstochter für ihn eine Einnahmequelle sind, so lange er seine „väterlichen Rechte“ über sie zu behaupten vermag.
Im Akt der Feststellungen, die der Thorneer Prozess gebracht hat, erscheint auch das Verhalten der bekannten Junkerfamilie von Richtigkeiten, die mit den Pfeils verflochten ist, und die beiden Kinder der Gräfin Pfeil gewalttätig gegen den Willen der Mutter in ihrer Obhut halten, noch bedenklicher als zuvor. Im Ganzen gewinnt man den Eindruck, daß es schwer ist, Recht zu behalten, wenn man eine mächtige Junkerfamilie zu Gegnern hat. Der Fall Pfeil ist von partem politischen Interesse und dürfte die Öffentlichkeit noch öfter beschäftigen. Er

bildet eine schöne Ergänzung zu den Prozessen Wette und Eulenburg, die auch einiges aus dem Privatleben unserer „Edelsten“ verriet! Und immer einleuchtender wird nach diesen Prozessen dem gewöhnlichen Publikum die Ursache, warum diese Sippschaft ihre besondere Ehre durch Duelle schützen muß. Die „Ehre“ ist auch von besonderer Art!

Politische Uebersicht.

Der tägliche Stand der Wahlrechtsfrage.

Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses nahmen an ihrem freizügigen Donnerstag die Stellung zu den Beschlüssen der Wahlrechtskommission. Die Sachlage hat sich nicht geändert; Konservative und Zentrum werden den Kommissionsbeschluss unterstützen, und die gesamte Linke lehnt ihn ab. Die Freikonservervanten dürfen bei der Schlussabstimmung gegen das Gesetz stimmen. In diesem Falle wäre das Stimmverhältnis bei vollständiger Besetzung 270 zu 170 gegen die Vorlage.

Die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage, die bekanntlich bis Montag einschließend dauern soll, wird anscheinend einen außerordentlichen Umfang annehmen. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß überall da, wo Anträge von grundsätzlicher Bedeutung aus dem Hause gestellt werden, eine allgemeine Aussprache anknüpfen wird. Seitens der Fortschrittlichen Volkspartei werden zu den einzelnen Punkten die Abgeordneten Fischbeck, Hoff, Bachmide, Kopisch, Traeger, Müller-Sagan und Waldstein das Wort nehmen. — Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat für die zweite Lesung ihren Kommissionsantrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts wiederholt.

Kein preussischer Wahlrechtskämpfer ist enttäuscht darüber, daß ihm der Landtag das gleiche Wahlrecht nicht auf silbernen Teller entgegenbringt. Parlamente wie dieses bringt man nicht anders als mit moralischen Weisheitsreden vorwärts. Je lauter die freche Junkerfippe der preussischen Volksmehrheit das „Unerschütterliche“ in die Ohren schreit, je deutlicher sich der böse Wille und die politische Unfähigkeit der bürgerlichen Mittelparteien offenbart, desto klarer wird sich das preussische Volk über sein Verhältnis zu dieser Volksverteilung werden, und über die Mittel, die angewendet werden müssen, um den ständischen Trögl dieser Usurpatoren zu brechen. Mag kommen was will, alles muß uns zum Besten dienen!

Die Freikonservervanten haben Dritteilung für die ganze Gemeinde und für den Fall der Ablehnung die Befestigung der Dritteilung beantragt, daß in Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern je sechs, in Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern je zehn Stimmbezirke zusammengelegt werden und bei Einteilung einer Gemeinde in mehrere Wahlbezirke die Zusammenlegung in den einzelnen Wahlbezirken erfolgt. Ist die Zahl der Stimmbezirke nicht durch 8 oder 10 teilbar, so werden die übrigbleibenden Bezirke den zu bildenden Einteilungsbezirken zugewiesen.

Die Maßregelung der sozialdemokratischen Lehrer in Bremen.

Wegen des mehrfach erwähnten Hebel-Telegramms mehrerer Bremer Lehrer ist jetzt der Lehrer Döring aus dem Dienste entlassen, und die Lehrer Sonnemann und Osterfleite bei halbem Gehalt vom Amte suspendiert worden. Gegen einige andere Lehrer schwebt noch die Untersuchung.
Diese Maßregelung kennzeichnet besser als viele Worte die Beamtenfreiheit in Deutschland. Während in dem Bremen benachbarten Holland und Belgien ungehindert sozialdemokratische Lehrervereine existieren, genügt im freien Deutschen Reich ein Gratulationstelegramm an einen alten Parlamentarier, der Sozialdemokrat ist, um Beamte brotlos zu machen. Das Fnd die „gottgegebenen Abhängigkeiten“, von denen der Reichskanzler sprach und der Vollzug geht aus von den Regierungen, die „keine Parteiregierungen“ sind. Daß durch solche Maßregelungen die Zahl der sozialdemokratischen Lehrer geringer wird, glaubt auch die Behörde nicht, unsere Gesinnungsgenossen in Lehrertreffen werden nur vorfrühter!
Das Bremer Amtsblatt sagt zu dieser Angelegenheit:
Es ist anzunehmen, daß gegen die Lehrer, die als bewusste Teilnehmer an der Ablehnung des Hebel-Telegramms im ganzen Umfang anzutreten sind, mit aller Entschiedenheit vorzugehen, im übrigen aber gepflicht werden wird, inwieweit jeder einzelne mehr oder weniger aktiv bei der Sache beteiligt gewesen ist.
Der eine der Suspendierten ist der Verfasser des jüngst im „Vorwärts“-Verlag erschienenen Buches „Eine Reise nach Island“ und der ebenfalls vom „Vorwärts“-Verlag herausgegebenen Jugendschrift „Ullendrook“, Lehrer Emil Sonnemann. Die Behörde bemüht sich mit allen Kräften, noch mehr Lehrern den Strich um den Hals zu legen.

gibt Abgeordneter Goldstein seine Eindrücke über das Verhalten der Berliner Polizei bei der letzten Wahlrechtsdemonstration wieder. Er schreibt u. a.:

Uebereinstimmend wird befandet, daß die Teilnehmer an der Demonstration, die sich auf einen Spaziergang im Tiergarten, im Einklang von Frieden im Frieden und in hochem auf das Wohlrecht beschränkte, sich durchaus gestittet und wohlanständig benommen haben.

Leider kann man das von der Polizei nicht sagen. Ich selbst habe von dem Fenster meiner Wohnung in der Ober-... (Text continues describing the police actions and the demonstrators' reactions)

Sehen der Freiheit des Verkehrs auf der Straße gegen die Verkehrshemmungen der Polizei, das ist jetzt die dringend notwendige Forderung.

In der „Hilfe“ erkennt Naumann an, daß auch im freisinnigen Lager die Beurteilung der Demonstrationen nach und nach sich wandelt. Leider ist bei den Breslauer freisinnigen Vereinen davon nichts zu spüren.

Unterstützung der Tabakarbeiter. Die vier Millionen Mark, die auf Antrag des Zentrums für die in Folge der erhöhten Tabaksteuer arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter bewilligt wurden, haben, wie die Sozialdemokraten voraussetzten, nicht gereicht. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat deshalb zum Etat des Reichsschatzamt die folgende Resolution eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, die veränderten Anforderungen zu erfüllen: Artikel IIa des Gesetzes betr. die Abänderung des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1909 dahin abzuändern, daß den Einzelkaufleuten weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die Hausgewerbetreibenden und Arbeiter der Tabakindustrie, die infolge des Gesetzes arbeitslos geworden sind, anderweitig unterstützen zu können.

Das Zentrum wird natürlich für diese Resolution stimmen und diese Zustimmung vielleicht als weiteren Beweis für diese angebliche Arbeiterfreundlichkeit weidlich ausschlagen. In Wirklichkeit wäre diese Resolution überflüssig, wenn das Zentrum bereits bei der Beratung des Tabaksteuergesetzes für eine ausreichende Unterstützung der Tabakarbeiter zu haben gewesen wäre.

Wenn eine Revolution kommt, so wird sie nicht nur unten, sondern von oben her vorbereitet, so lange die führenden ihre Beteiligung mit stumpfen Waffen führen. Die absonderliche Masse will nicht in Blut waten, sie will Mordgötze, Verständnis für die zeitigen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der breiten Volkschichten, Schonung der Schwachen, Heranführung der wirtschaftlich Starren, denen in dem Sonnenlauf des Lebens so schon ein so großer Anteil gewährt ist. Wenn diese Verständnis in den führenden Kreisen fehlt, wenn man glaubt, der roten Welle mit künstlichen Mitteln Einhalt zu gebieten, dann täuscht man sich tief und schwer, daß dadurch in der Tat die Grundtendenzen unseres Reiches unterwühlt werden können.

Wie werden sich unsere Scharfmacher entrüsten über diesen Ideologen von Professor! Da klingt es doch ganz anders, was in der „Deutschen Arbeiter-Zeitung“ der Wochenrundschauder Fellig Ruhe schreibt: Was die Sozialdemokratie nicht weiter als die Partei der Utopisten, die Partei des Zukunftsraates, so könnte man den Programmen die Utopie einreden mit einem Scheitel abtan, oder falls die Ausmaß der Bewand die Gestalt weltlicher Krollerei annehmen, die erregten Grund durch einen kalten Wasserstrahl zur Vernunft dringen.

Geprügelt muß unter allen Umständen werden — meint Dr. Hertel, der seinen Namen Knuten-Dertel nicht umsonst tragen will. Die „Voll. Sig.“ hatte dem Berliner Polizeipräsidenten den autogemeinten Rat gegeben, seine Taktik den Wahlrechtsdemonstrationen gegenüber zu ändern. Darob ist die „Deutsche Tageszeitung“ höchst empört und schnarrt ihren einzigen Blockwilling folgendermaßen an:

Eines dieser Blätter, das sonst im allgemeinen sich wenigstens einen Rest von Ehrlichkeit zu bewahren pflegt, empfindet der Polizei, die Taktik einer Revision zu unterwerfen. Dieser Rest ist so weiblich, so lächlich und so überich nie nur mäßig.

Mit anderen Worten: ob falsch, ob richtig, es wird weiter geprügelt! Ein Ratsschlag, den Herr Veitmann sicherlich mit verklärten Mienen als „preußische Eigenart“ bewundern wird. Daß die Bewegung richtet sich gegen das preußische Wahlrecht und nicht gegen die preußische Polizei. Ob diese sich dabei blamiert oder nicht, interessiert uns schließlich erst in zweiter Linie und wir wollen nicht dazu beitragen, daß durch gar zu liebevolles Eingehen auf das Verhalten der Berliner Polizei die Aufmerksamkeit von dem ernsten Ziel dieser Demonstrationen abgelenkt wird.

stritten: das Recht auf die Straße. Im übrigen geht b Kampf um das Wahlrecht, nicht um die Polizei.

Der Postetat vor dem Reichstag. Am Donnerstag wurde im Reichstag die Generaldebatte eröffnet. Unter Anführung gablicher Engelhase leuzgeordnete Genosse Juchel das Wort. Er sagte, das System des Drucks auf die Wähler und noch mehr auf die unteren Beamten. Als unter Fraktionsredner ein nachschaffte aber keineswegs unbedeutende Rede brachte, wie: Präsident Graf Schmeink-Först gleich die A. Kammer; weit nachsichtiger war Abgeordneter Spahn, der den medienburigen glernden Junger Deb über ungewinnbar ein paar dem Wortschatz g Fischmarkt's entnommene Schimären gegen Rubel auflocken lie.

Die Mannesmann-Affäre in der Subjektionskommission. Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Donnerstag die Beratung über die Mannesmann-Affäre fort. Abg. E. d. h. sprach sich dahin aus, daß die Anträge Mannesmann voll beachtet seien, daß aber das Auswärtige Amt seine Interessen Frankreich gegenüber nicht genügend gewahrt habe. In noch schärferen Ausführungen äußerte sich der nationalliberale Abgeordnete Arning gegen das Auswärtige Amt. Er habe seine Schuldtätigkeit nicht getan, sondern sei gegenüber Frankreich immer zurückgewichen.

Empathie-Rundgebung für den preussischen Wahlrechtskampf. In der inneren Stadt Freitag veranstalteten am 8. März die Parteigenossen eine imposante Rundgebung für den preussischen Wahlrechtskampf. Genosse Reichstags-Abgeordneter Schiedemann-Sonnen sprach vor einer Menge, die den Volkshaus-Saal bis auf den letzten Platz füllte. Die Veranstaltung wurde von vorn und hinten durch zwei Säule getragen, bewegten sich nur langsam in den gekrümmten Gassen. Daß die Kräfte der Bürgerlichen, dort im Rederkoller ein Edelmann vom Lande. Auch wohl gekleidet vom Kopf bis auf die Sohle ein Ritter; der wollte sich vor den Bürgern zeigen lassen oder den gestülpten Hut ab, den er vom Waffenschied, nachdem der Markt vorüber, abgeholt, besser auf seinem Leibe, als auf dem letzten Strohhalmwagen nach Hause schaffen. Die Weiter hatten manchen Verdruß und Streik mit den Sandwerkern, Perleutern und Junggögern, mußten sich aber am weniger mit ihren Köpfen und Federbüschen denn mit ihren Sporen und den Hüften ihrer Pferde in acht nehmen.

Roland von Berlin.

Roman von Billibald Klegis (W. Kring.)

153

Als man weiß aus Schokolade, so verabschieden zu den Zeiten Arkelos, des Hofes von Reich, die Frauen der Leutnants bei den Frauen ihrer Kapitane Kammerjungferdienste, und ihre Schmeichelei fühlten sich dadurch nicht gekränkt.

Die man weiß aus Schokolade, so verabschieden zu den Zeiten Arkelos, des Hofes von Reich, die Frauen der Leutnants bei den Frauen ihrer Kapitane Kammerjungferdienste, und ihre Schmeichelei fühlten sich dadurch nicht gekränkt. (Text continues with the story of Roland)

Ställe im Mittelalter ähnlich. Auch beschreiben wir nicht selten Weg, welcher, entweder über den alten Röllendamm, oder über die lange Brücke nach Köpenick führte: ein Weg, der, was auch sein Ziel nicht zu entfernt, sich doch aus mehreren Gründen nicht so schnell zurücklegen ließ als heut. Einmal ging ein Bürgermeister damals Kammern, weil er dicker war, als die Bürgermeister heute sind, und keine Würde es so forderte. (Text continues describing the medieval setting)

Stangen vorn und hinten durch zwei Säule getragen, bewegten sich nur langsam in den gekrümmten Gassen. Daß die Kräfte der Bürgerlichen, dort im Rederkoller ein Edelmann vom Lande. Auch wohl gekleidet vom Kopf bis auf die Sohle ein Ritter; der wollte sich vor den Bürgern zeigen lassen oder den gestülpten Hut ab, den er vom Waffenschied, nachdem der Markt vorüber, abgeholt, besser auf seinem Leibe, als auf dem letzten Strohhalmwagen nach Hause schaffen.

Der Berliner Polizeipräsident hat an seiner Blamage noch nicht genug! ...

Die sozialdemokratische Presse behauptet, die Sozialdemokraten hätten mit ihrem Abzuge nach dem Tiergarten die Polizei überlistet. ...

Der alte Kniff. Ein neuer Schwandelschlag des Zentrums beginnt in Sachen der Wahlrechtsvorlage. ...

Geschwindigkeit ist keine Sogerei. In einem norddeutschen natioal-liberalen Blatt wird ein charakteristisches Beispiel dafür angeführt, wie das Auswärtige Amt praktisch zu arbeiten verfährt. ...

Selbstherrliche Freisprechung. Von der Strafkammer in Stade wurde der Arbeiterführer, Genosse A. Müller in Harburg, von der Anklage, zum Meined verurteilt zu haben, unter Uebnahme aller Kosten auf die Staatskasse glänzend freigesprochen. ...

Die Steuerfreiheit der Hüften. In der Budgetkommission des hiesigen Landtages hatten die Sozialdemokraten bei der Beratung des neuen Einkommensteuergesetzes beantragt, daß die Steuerfreiheit des Großherzogs von Baden und der Mitglieder des großherzoglichen Hauses ausgedehnt werde. ...

Verurteilung eines Antimilitaristischen. Von der Strafkammer in Frankfurt a. M. wurde heute ein 19 Jahre alter Heger, namens Iwan Hopp zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wegen antimi-taristischer Propaganda. ...

Der Umsatz der Großlein aus-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine im Jahre 1909 ist nunmehr festgestellt. Er betrug 71 916 818, 9 M., während im Jahre 1908 ein Umsatz von 65 778 277, 08 M. erzielt wurde. ...

9187,588, 6 M., oder 13,9 Prozent! Im Monat Dezember 1909 betrug der Warenumsatz 8,970,818, 7 M., gegenüber einem Umsatz von 7,781,418, 2 M. im Monat Dezember 1908. ...

Ausland

Die österreichische Finanzklemme. Im Abgeordnetenhause betonte am Mittwoch bei Fortsetzung der ersten Lesung der Finanzvorlage der Finanzminister, die Regierung habe angesichts des unterschiedenen Widerstandes des Hauses die gewante Vierkruerehöhung allen lassen und einen neuen Finanzplan einbringen. ...

Die Arbeit des Galgens in Rußland. Die juristische Wochenschrift „Pravo“ berichtet in ihrer letzten Nummer über die Ergebnisse der Sentenzurteil in den letzten fünf Jahren in Rußland. ...

Die Zeitschrift bemerkt zu diesen fürchterlichen Zahlen: „Nach der Zahl der Hinrichtungen erinnern diese fünf Jahre an die blutigsten Perioden des Mittelalters.“ ...

Lohn- und Arbeitsbedingungen in Japan. Die Handelskammer Indianapolis (Vereinigte Staaten) hörte kürzlich einen Vortrag des Franzosen R. G. Loenen, der seit Jahren industrielle Unternehmungen in Japan bezieht, über die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses inaustr. all mächtig aufstrebenden Inselreiches. ...

gens höheren Verdienst nur im Lesehaus verbrachten würden. ...

Das ist auch der kürzlich veröffentlichte Bericht des arbeitsstatistischen Amtes des Staates Kalifornien über Löhne und Arbeitszeit der verschiedenen Berufe. ...

In Bafaren arbeiten die Chinesen durchschnittlich zehn Stunden, die Japaner 9 1/2 Stunden täglich, während die höchste Arbeitszeit für Weiße 57 Stunden in der Woche beträgt. ...

Briefkasten.

188. Den Antrag auf Uebnahme des Selbstverahren müssen Sie beim Magistrat mündlich oder schriftlich stellen. ...

Responsible Redaktion: Reinhold Dietl - Redaktion und Expedition: Neue Brauereistraße 5/6. - Verlag von Oskar Schöck. - Druck von Th. Schöck. 8. u. 1. S. - Jährlich 12 Groschen.

Advertisement for shoe sale. 'Fortsetzung unseres Schuhwaren-Massen-Verkaufs zu bedeutend herabgesetzten Preisen!' Includes images of shoes and a list of products and prices. 'MAXTAG' logo and 'Schuhwaren-Fabrik' and 'Verkaufshaus Breslau' mentioned.

Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 92.

Kaufhaus H. Russ

Spezialgeschäft modernen Stils!

Vis-à-vis der Leuthen-Strasse.

Eröffnung Sonnabend nachm. 5 Uhr

Kurz-, Weiss-, Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe

Blusen
Röcke

Rote
Rabatt-
Marken.

Als Einführungsprämie erhält jeder Käufer:
Doppelte Rabattmarken!

Eigenes
Rabatt-
Spar-
System.

Wäsche
Krawatten

**Gewerk-
schaftshaus**
Margaretenstr. 17.

Stadt-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr
„Madame Butterfly“
Sonnabend 7 1/2 Uhr
„Jar und Zimmermann“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Orpheus in der Unterwelt“
Abend 7 1/2 Uhr:
„Don Juan“.

Lobe-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr
„Die geschiedene Frau“
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Der Graf von Luxemburg“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Frühlingszeit“
Abend 7 1/2 Uhr:
„Der Graf von Luxemburg“.

Thalia-Theater.

Sonntag 7 1/2 Uhr
„Alt-Seidelberg“
Wiederverkauf Sonnabend von 10
bis 2 Uhr, Sonntag von 11-2 Uhr
im Stadt-Theater, im Thalia-Theater

Schauspielhaus

Freitag 8 Uhr
„Reiche Mädchen“
Sonnabend 8 Uhr
Gastspiel Rudolf Lettinger
„Die Zwickelfirche“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Die Köhner-Christel“
Abend 8 Uhr:
Gastspiel Rudolf Lettinger
„Die Zwickelfirche“.

Lieblichs Etablissement

Der
Mädchenaffe **Consul**
Robert Steidl.
Herman Klink.
Hartstein
etc. etc. etc.
Sonntag 7 1/2 Uhr.

Viktoria-Theater

Neues Programm!
Acosta
Holländ. Doppel-
Männer-Quartett
Herrn Mesirum
und 8 Gesangsnummern.
Sonntag 7 1/2 Uhr.
Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr.

Zeltgarten

Herrn Mesirum.
Künstler-Vorführung.
Entrée 30 Pf.

9 Pf. — Reformbier — 9 Pf.

**22. Grosses
Volks-
Konzert**

Volksvorstellung 1910.

Für die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins.

Thalia-Theater.

XIII. Vorstellung
Sonntag, den 20. März 1910
nachmittags 3 1/2 Uhr:

**„Die Pfarrerstochter
von Streladorf“**

von Dreier.

— Noch zu haben: —

1. Rang 0.70, Parquet und Orchester 0.60, Balkon
und Sperrsitze 0.50, Seitenbalken 0.40, 3. Rang 0.20,
Galerie 0.10 Mk.

Zu billigsten Preisen

kauft man das eleganteste und haltbarste
Schuhwerk, bei denkbar größter
Auswahl in
Konfirmations-, Kinder-, Strass- und Jungfrauen-, sowie Holz-
und andere Pantoffeln zu streng realen Preisen nur bei
Robert Kretschmer, Schuhmachermeister,
Friedrich-Wilhelmstrasse 52, geradeüber der Friedrich-Karlstr.

39 **Zur Konfirmation!** 39
Uhren, Ketten, Ringe,
Groschen, Kreuze etc.
mit ganz feinsten zu billigen Preisen. 410
Bitte an alle Firma
Max Frenzel, 39 Friedrich-
Wilhelmstr. **39**
zu achten.
39 **Filialen unterhalte ich nicht.** 39

Schlagende Beweise unserer Leistungsfähigkeit

erhält jedermann, der seinen Bedarf in Tapeten von jetzt ab nur bei uns deckt. Die Auswahl ist gross und modern. Die Preise sind enorm
billig. Sie bekommen schon reizende Tapeten von 10 Pf. an; elegante Goldtapeten von 16 Pf. an; prima Ingrain-Tapeten von 50 Pf. an;
beste Linkeust-Imitation für Seidel von Mk. 1.30 an.

Cremers Tapetenhaus, Taschenstrasse 22, Nähe Ohlauerstrasse.

Neu eröffnet!

Schuh-Sport



Jedes Paar
Damen- oder Herrenstiefel

Wir bringen in dieser Preislage
etwas Ueberraschendes!

Schuh-Sport

Schmiedebrücke 2.

Neu eröffnet!

Schmiedebrücke No. 2

neben E. Breslauer

1281

6 75
Mark

Jedes Paar

Damen- oder Herrenstiefel

Wir bringen in dieser Preislage
etwas Ueberraschendes!

Schuh-Sport

Schmiedebrücke 2.

Altwasser. Gasthof „zum deutschen Kaiser“.

Sonntag, den 13. März 1910:

Grosses Volks-Konzert

von der gesamten Orchesterleitung. — D. vollständig interessantes Programm. 1287
Anfang abends 7 Uhr. — Entrée 20 Pf.
Nach dem Konzert Tanz-Stränzchen.
Hör. u. laden ganz ergebenst ein. R. Maywald. P. Fischer.

Zucker gratis!

Von Heute an bis 15. März geben wir auf

1 Pfd. Kaffee v. Mk. 1.20 p. Pfd. an } 1/2 Pfund
1 „ Kakao „ „ 1.10 „ „ } besten Farin
1/2 „ Tee „ „ 2.— „ „ } gratis.

Teichmann & Co. Kaffee-Spezial-Geschäft
Chines. Tee-Handlung
Schweidnitzer-Strasse 9, Eingang Carlsstrasse
und alle Filialen. 1285

Arbeits-Garderobe 765

Für alle Leute, sowie Unterkleider, Schürzen, Wäsche, Kragen, Chemisette,
Krawatten, Sandalschuhe, Gürtel, Damenblusen, Kostümhüte empfiehlt billigst:
V. Liepelt, Blücherstr. 21, Ecke Delfnerstr.

Ziehung unwiderruflich **Mittwoch** u. feig.
nächsten Tage.

Ich empfehle:
Kriegerheim-Geld-Lose

à 2.30 Mark Porto und Liste
30 Pf. extra.
Hauptgewinne: 50000, 30000, 10000 Mk. bar usw.
Ziehung 16. März und folgende Tage.

Wohlfahrts-Lose

für unsere armen Blinden.
à 2 Mark. Porto und Liste
30 Pf. extra. 1290
Hauptgewinne: 10000, 3000 Mk. W. usw.
Ziehung 16. April cr.

B. Klement, Breslau I, Ring 22, geradeüber vom
Schweidnitzer-Keller.
Spezial-Letterie-, Bank-Geschäft und Münzenhandlung.

Sonntag,
den 13. März,
nachm. 3 1/2 Uhr.

Palmengarten.

Dir. H. Kratohvil.
Täglich Orangen-Fest
2 Kapellen.
Entrée frei!

Volksbräu g B

wohlschmeckend, alkoholfrei

**Grad- und Mod-
Anzüge**

Lehwerk, nur hochmodern
A. Patalong, Bischofstr. 3,
neben Hotel Schief. Hof.
Telephon 10779.

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder
in einfacher und eleganter Ausführung
zu billigen Preisen nur bei
**Adolf Gottwald,
Neumarkt 44.**

Neumarkt 45.

Arbeitshosen

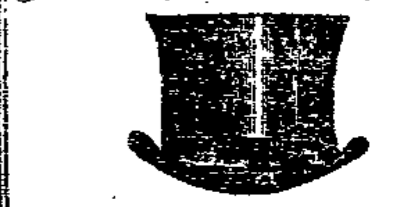


Gustav Knauerhase

Inhaber Oskar Dehmel
Neumarkt 45. — Gr. 1853
Filiale: Albrechtsstrasse 6.

But-Banke

Inh.: Joh. Tossmer
Friedrich-Wilhelmstr. 2



Güte, mit gute, reell
Qualitäten, f
Herren und Knaben.
Grosse Auswahl in
Konfirmanten-Hüte
zu billigen Preisen.

9 Pf. — Reformbier — 9 Pf.

**Programm
30 Pf.**

taum niemals möglich sein, ein Verurtheilten einer Verhütung an einem bei einem Auslauf entstandenen Schaden sicher festzustellen.

Es bleibt also dabei: Für den Schaden, den ein feiger Dalkunze an wehrlosen Steuerzahlern ausübt, indem er ihnen Hände abhackt, oder die Rücken der Flehenden zerstückt, haben die städtischen Steuerzahler aufzukommen.

* Die Justiz gegen Straßendemonstranten.

Wie in Breslau wurden auch in Frankfurt a. M. bei dem Zusammenstoß zwischen Polizei und Wahlrechtsdemonstranten am 13. Februar zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und ein Teil der Verhafteten hinterher mit Strafmandaten in Höhe von 30 Mark bedacht.

Der erste zur Verhandlung stehende Fall betraf einen Tagelöhner, der 30 Mk. Strafe zahlen sollte, weil er auf der Straße ein Hoch auf das Wahlrecht ausgebracht hatte.

Wie die anderen Fälle ausgegangen sind, ist noch nicht bekannt.

* Eine Blüte der Kleinhändlerischen Zugabenprozeß. Wie das amtliche Organ der Handelskammer zu Halberstadt in seiner Dechennummer mitteilt, gibt in Posen neuerdings ein Materialwarenhändler, um eine neue Buttersäge einzuführen, jedem Käufer dieser Ware Porzellangeschirr, wie Teller, Tassen, Schüsseln usw. unentgeltlich zu.

* Folgender Bericht über die Tageserholungsstätte für unbemittelte Augenranke in Carlowitz geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Die Erholungsstätte für unbemittelte Augenranke in Carlowitz, welche im vorigen Jahre am 17. Mai mit 45 Kranken dem Betriebe übergeben wurde, war seit ihrem Bestehen noch nie so stark in Anspruch genommen, wie in diesem Jahre.

Der durchschnittliche Aufenthalt der Pflegelinge belief sich auf 48 Tage. Die Kosten des Aufenthaltes wurden bei 72 Patienten vollständig von den Familien übernommen.

Table with 2 columns: Patient age groups and their corresponding number of patients.

und über 50 waren 10. Der älteste Patient war im Alter von 64 Jahren. Eine erste Befragung konnte bei 79 Kranken festgestellt werden.

Die durchschnittliche Entfernung von den Familien der Patienten betrug 131,5 Kilogramm. Die durchschnittliche Entfernung betrug 131,5 Kilogramm.

Die objektive Befragung konnte bei 82 Patienten festgestellt werden, davon gehörten dem 1. Stadium 35 (67,07 Prozent), dem 2. 29 (24,39 Prozent), dem 3. 7 (8,5 Prozent) an.

Die Polizei schreckt vor nichts mehr zurück. Sie proklamiert einfach den Kriegszustand und legt Gesetz und Recht außer Kraft. Gewalt regiert nur noch.

Die Veranstaltung der öffentlichen politischen Versammlung am Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, unter freiem Himmel im Garten des „Vergleiser“ an der Pleißklosterstraße ist der Zusammenberufung einer möglichst großen Versammlung, die voraussichtlich nicht nur den Versammlungstraum füllt, sondern sich auch vor und um denselben anhalten dürfte.

Dieserhalb muß die von Ihnen unter dem 9. d. Mts. nachgesuchte polizeiliche Genehmigung zur Veranstaltung der oben erwähnten öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel aus dem Grunde des § 7 des Reichs-Vereinsgesetzes verweigert werden.

Wie wenig stichtaltig diese Ausreden sind, geht am besten daraus hervor, daß in demselben „Vergleiser“ wiederholt große Kundgebungen in vollster Ruhe verlaufen sind, wie ja überhaupt die letzten Wochen ermiesen haben, daß es überall da ruhig zugeht, wo die Polizei sich ruhig verhielt und beisteht blieb.

* Zur Chrentafel. Herr Stadtverordneter Gärtner II. Ingenieur, legt Wert darauf, festzuhalten, daß sein Name nicht auf die von uns veröffentlichte „Chrentafel“ geführt, da er der betreffenden Sitzung nur aus zwingenden Gründen ferngeblieben ist.

* In letztem Heften in der letzten Parteiverammlung die Herren Lichte und Panger. Der Antrag des Herrn Volkshaus-Rede über Erziehung einer Kinderschule wurde mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt, was bedauerlich ist.

* Herr Opernsänger Alfred Schauer teilt uns zu seinem Streit mit der Direktion des Stadt-Theaters folgenden Bericht mit:

* Im Stadt-Theater hat seit letztem Abend endlich wieder ein Abend des Revolvers. Des großen Norwegers Mörere Tord die „Geliebte“ wurde in neuer Fassung aufgeführt.

* Herr Stüberjäger holt am gestrigen Nachmittag durch den großen Saal des Volkshauses. Der Polizeibeauftragte hat für die Klammern einen Kassekassenschlüssel angeordnet, der Kassekassenschlüssel und der Kassekassenschlüssel der Kassekassenschlüssel.

* Achtung, Metallarbeiter! In Niesbrieteb bei Königswinterhausen befinden sich bei der Firma Martin und die Arbeiter im Streik. Die millionenreiche Firma hat die Stundenlöhne um 5 Pf. und die Wochenlöhne um 25 Prozent reduziert.

* Galizier als Straßendiebe. Am 21. Dezember trafen sich die galizischen Arbeiter Simon Dziuba und Johann Zelinski in einem Schanklokal in der Nähe des Hauptbahnhofes, wo sie auf den Einkauf kamen, sich durch Verabreichung von kaltem Wasser übergeben ließen und sich durch Verabreichung von kaltem Wasser übergeben ließen.

Sie waren in der Gegend von Breslau und in Cosel (Oberlausitz) Agenten tätig, um Streikbrecher anzuwerben. Die Disziplin der Fabrikarbeiterverbände.

Der Mann hatte sich der galizische Arbeiter Lukas Goch von den Geschworenen zu veranlassen, dem gleichfalls Raub zu Last gelegt war.

* Ermordung seines Kindes war dem Landarbeiter Karl Goldt aus M.-Anker, Kreis Weiden, zur Last gelegt, der sich jetzt vor dem Breslauer Schwurgericht zu verantworten hat.

* Achtung, Transportarbeiter! So-rab ad, den 12. März! 8 Uhr: Parteiverammlung im Saal des Goldenen Rebers, Ploßstraße 47.

* Achtung, Schmiedarbeiter! Die monatliche Konferenz-Verammlung findet am Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr, im Hof auf der Drael, Kupferschmiedestraße, statt.

* Achtung, Gelbmetalle! Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, findet im Saal des Goldenen Rebers die Monatsversammlung für alle in der Gelbmetalleindustrie beschäftigten Kollegen und Kolleginnen statt.

* 100 Mark Belohnung sind demjenigen zugesichert, der Angaben zur Ermittlung des Diebes machen kann, der vor ein paar Jahren in das Kloster einer Firma am dem Nikolaiplatz haben ein Diebstahl begangen.

Arbeiter und Bürger!

Die Polizei hat die Wahlrechtskundgebung unter freiem Himmel unter Angabe von fadenscheinigen und lächerlichen Gründen verboten.

Die Wahlrechtskundgebung der Breslauer Bürgerschaft findet natürlich trotzdem statt.

Zunächst sind alle Lokale von Morgenau, die zusammen 12.000 Menschen beherbergen können, für Vormittag 11 Uhr zu Versammlungen bereitgestellt. Versammlungen in Sälen unterliegen der Genehmigung der Polizeibehörden nicht! Außerdem wird Sorge getragen, für weitere Versammlungsteilnehmer Unterkunft zu schaffen. Näheres in morgiger Nummer.

Die Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins versammeln sich um 1/2 10 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Als Redner werden sprechen: Dr. Breitscheid-Berlin, Siegling-Breslau, Rechtsanwalt Simon-Breslau (Demokr. Vereinigung), Frau Friedländer (Verein für Frauenstimmrecht), sowie die Genossen Göring-Beuthen, Feldmann-Langenbielau, Albert, Darf, Löbe, Th. Müller, Neufisch, Philipp, Schiller und Schütz.

Wahlrechtsfreunde Breslaus! Allen Gewalten zum Trotz: Auf nach Morgenau zur Wahlrechtsdemonstration! Nun erst recht!

* Für alle, die Arbeiten an Buchbinder etc. bezahlen. Folgende Firmen haben bisher den neuen Tarif nicht anerkannt und damit die Forderungen der Arbeiter anerkannt:

Blasche, Buchbinder	Gr. Grolschengasse 8,
Blasch	Bergengasse 5,
Buchsch	Brennstreife 20,
Deine	Stöckel 12,
Dülfer	Palmtstraße 5,
Eckstein	Summrei 26,
Klein-ers-Nachf.	Richtstraße 5,
Klinke	Schmiedstraße 64-66,
Kodisch	Neumarkt 19,
Schwarz	Seitenstraße 7,
Wollate	Zäunerstraße 24,
Wolrad	Belgische Gasse 19,
Wopold	Dübenerstraße 42,
Schottländer	Südbühnenstr. 11,
Heiter u. Reinick, Buchbinder	Mrg 51,
Wulke	Bühnenstraße 28 31,
Wittmann	Dominikanerplatz,
Zugbach	Brennstreife 20,
Schöbe	Reichstraße 57,
Schwarzenst	Freiburgstraße 36,
Hofert u. Co., Kontobuchfabrik	Karlstraße 4/41,
Parich u. Schmidt, Buchdruckerei	Lehndamm 13,
(Buchdrucktarif nicht anerkannt.)	
Guttmann, Buchdruckerei	Brennstreife 24,
Guttmann	Schubstraße 32,
Kunzer	Darßgasse 2,
Prossauer	Neue Taschenstr. 30,
Reinmann	Albilberstraße 8-9,
(Buchdrucktarif nicht anerkannt.)	
Schertalowsky, Buchdruckerei	Gartenstraße 19,
Schätz	Neue Grapenstr. 5,
Schlesische Buchdruckereigenossenschaft	Tanenienstraße 49,
Altmann a. Friede, Kartonagenfabrik	Bosenerstraße 17-21,
Anwach	Seitenstraße 2,
Bredella	Karlstraße 40 41,
Rothbar u. Unger	Aupfstraße 80,
Woll in n. Gaudorf	Reichstraße 7,

Wie bitten bei Verzögerung von Buchbinderarbeiten für diese Firmen zu berücksichtigen. Alle übrigen Firmen haben sich bisher geweigert, die Forderungen der Arbeiter anzuerkennen.

Die Druckverwaltung.
Nicht bewilligt haben folgende Firmen, die also streng zu meiden sind: Conrad, Paradiesstraße 26; Drabinsky, Kitzberg 1; Diebig, Langebohlstraße 2; Geaner, Albilberstr. 11; Griseberg, Albilberstraße 8/9; Herzog, Ohlaustraße Nr. 13/19; Kerpoldheimer, Albilberstraße 10; Korneid, Kitzberg; Kuntner, Albilberstraße 1; Dieb, Kitzberg 33; Ehrhardt, Albilberstraße 1; Wier, Kitzberg 33; Uteles, Ring 22.

* Stadt-Theater. Freitag: "Madame Fatale". — Sonnabend gelangt zum ersten Male in dieser Spielzeit Kops' "Der arme Mann" zur Aufführung. — Sonntag: "Don Juan". Am Montag: "Daphne in der Unterwelt". — Montag: "Madame Fatale". — Dienstag, den 15., findet zur Feier des 80. Geburtstages Paul Heyles eine Aufführung seines Schauspiels "Hans Lange" statt.

* Lobe-Theater. Freitag "Die geschiedene Frau". — Sonnabend und Sonntag "Der Graf von Luxemburg". — Sonntag Nachmittags "Hilf mir leben". — Montag "Der Graf von Luxemburg".

* Schlesische Theater. Sonntag "Alte Heidelberg". Der Verkauf erfolgt Freitag und Sonnabend von 10-2 Uhr im Stadt- und im Theatraltheater.

* Breslauer Schauspielhaus. Heute Freitag "Reiche Mädchen". Morgen Sonnabend findet die Premiere der Komödie "Die Teufelskinder" von Adol. Paul statt. Es gelang der Direktion, für die Verleumdung des Pastors Herrn Rudolf Zeitinger in Berlin als Hauptfigur zu gewinnen. Sonntag Abend "Die Teufelskinder". Rudolf Zeitinger spielt bei dieser Aufführung nochmals den Pastor und beschließt gleich einig sein Kurzes Spiel. — Sonntag Nachmittags "Der er-Chiffel". Die vollständige Montag-Vorstellung bringt die Operette "Der arme Jonathan".

* Nach dem morgigen Volkskonzert im Gewerkschaftshaus findet wieder ein großes Langrundenfest statt. Gekauft werden eine silberne Brosche, ein Herrenhut, ein Pompadour, ein Fahrrad, ein silberner und ein goldener Ring, ein Samengürtel, ein Postmonat mit Inhalt und ein Hundeschlüssel.

wollen. Als die Firma G. Weiß noch existiert, hatten die Arbeiter noch einen einigermaßen auskömmlichen Lohn. Anders wurde es, als die Firma an die Gebrüder Monna überging. Deren erstes Bestreben war, die Löhne zu kürzen und dadurch die alten eingearbeiteten Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Das die Verhältnisse nicht gerade die besten sind, beweist der Fall, daß innerhalb dreiviertel Jahren bereits der dritte Formermittel eingestellt worden ist. Besondere Vorbeeren bentt sich der jetzige Vorarbeiter Barth zu erweisen. Er hat es fertig gebracht im Einverständnis mit den Firmenhabern auswärtige Formere unter den Vorbeeren hoher Löhne heranzuziehen. Wie diese hohen Löhne aussehen, beweisen die neuesten Lohnlisten der Formere. Da hatte einer in vier Tagen 11,50, ein anderer in sechs Tagen 14,50 Mark verdient. Barth arbeitet bei einem Wochenlohn von 24 Mark; er macht die beste Arbeit in Lohn, während die im Auford befindlichen Formere die schlechtere Arbeit erhalten. Das durch dieses Verfahren die Löhne zu einem Unmenslichen gemacht wird, darf wohl als ausgemacht gelten. Das Kurvennetz richtet Barth auch darauf, die Organisation aus dem Betriebe fernzuhalten, um so unumschränkt herfahren zu können. Die neuesten Kollegen versucht er, vor dem Verbände zu warnen, indem er die alten Verbandsmitglieder in ein solches Licht setzt. Er wirkt ihnen vor, an die Firma zwei Blätter geschrieben zu haben, worin sie sich für 35 Pfennig Stundenlohn angeboten hätten. Für diese Behauptung wird Barth den gerichtlichen Beweis zu führen haben.

Dreschberg, 11. März. Der Töpferstreik tobt weiter. Auf Antrag der Unternehmer fanden Montag und Mittwoch Verhandlungen statt, deren Resultat gestern einer Versammlung der Streikenden vorgelesen wurde. Alle anwesenden, noch am Orte befindlichen Töpfer beschloßen gegen eine Stimme, im Streit weiter zu verharren, da die Angebotspreise der Unternehmer zu gering seien.

Neueste Nachrichten.

Zur Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 11. März. Wie verlautet, wird der Ministerpräsident von Reichmann-Sollweg in der heutigen Sitzung des Reichstages bei der Beratung der Wahlrechts-Vorlage eine Erklärung über die Stellungnahme der Regierung zu den Beschlüssen der Kommission abgeben.

Berlin, 11. März. Über den nunmehrigen Verlauf der heute beginnenden zweiten Sitzung der Wahlrechtsvorlage stehen die Meinungen außerordentlich. Für die heutige Sitzung sind alle Tribünenarten vergriffen. Die Polizei trifft Maßnahmen, um Unruhestörungen auf der Straße zu verhindern.

Die Wannequaffäre.

Frankfurt a. M., 11. März. Bei der gänzigen Vernehmung der Auditionsmission mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön wurde es, wie die Frankf. Sta. aus Berlin berichtet wird, als wichtigste Angelegenheit bezeichnet, daß heute der Beginn der Kommissionssitzung seitens des Reichstages eine offene Erklärung abgeben wird, die es allen Parteien ermöglicht, auf eine weitere Vernehmung der Angelegenheit zu verzichten. Es ist auch über den Wortlaut der Erklärung eine Einigung erzielt worden, das heißt, nämlich eine Einigung zwischen der Regierung und den Mitgliedern der Budgetkommission.

Der Münchener Bomber und vor Gericht.

München, 11. März. (D. L.-A.) Vor der Jugendstrafkammer des Landgerichts I München, fand gestern die Verhandlung gegen den Monte-Restler in München statt, der ein gefühnertes Paket Dynamit in der Nacht zum 21. Oktober in der Purgstraße zur Explosion gebracht hat. Mitangeklagt war der 17jährige Lehrling Restler wegen Begünstigung, sowie der 27jährige Moner Buchold und der Buchdrucker Bach, weil sie die Fernahme des Pakets durch Freiführung der Schmierarbeit verhindert hatten. Das Urteil lautete für Restler auf 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Begünstigung zu 4 bis 10 Wochen Gefängnis verurteilt.

Dampfer-Katastrofe.

Triest, 11. März. (D. L.-A.) In den Abenden 27 Konstantinopel wurde ein in den Ardanelen der ungarische Dampfer "Ludor" mit einem griechischen Dampfer zusammengefahren. Beide

sind gesunken. Ob Menschenverluste zu verzeichnen sind, ist noch nicht bekannt.

Der Streik dehnt sich weiter aus.

Philadelphia, 11. März. (D. L.-A.) Die Arbeiter in den Midvale-Stahlwerken haben beschlossen, sich dem Streik anzuschließen.

Essen, 11. März. (D. L.-A.) Das Schwurgericht verurteilt gestern die beiden Haupttäter bei dem großen Einbruch auf der Gladbacher Bergwerksinspektion, den Maschinenmeister Neuf und den Arbeiter Opel, wegen der vor dem Diebstahl begangenen Vorkundtätigkeiten unter Einfluß der über sie früher verhängten Strafen zu 6 Jahren Zuchthaus.

Versammlungen und Vereine.

Breslauer Jugendheim!

Geöffnet jeden Sonntag von 2-9 Uhr Nachmittags. In den Zimmern 5, 6 und 7 des Gewerkschaftshauses. Warzenerstraße 17: Gesellschaft — Lesesaal — Spiele u. a. m.

Gewerkschaftshaus.

Freitag, den 11. März: Stenographen. Abends: Zimmer 34. Kurios: 1. Stunde im Zimmer 5, 5. Stunde im Zimmer 1.

Sonnabend, den 12. März: Buchbinder. Mitglieder-Versammlung. 1. Vortrag des Kollegen Albert: Der bevorstehende Verbandstag in Frankfurt. 2. Der vorstehende Gant in Breslau.

Lehrerarbeiten-Vortrag. Abends 8 Uhr: Versammlung. Zimmer Nr. 2. Gavour-entscheid.

Barfettleger. Versammlung. Zimmer 5. Modellstecher. Versammlung. Zimmer 6.

Sonntag, den 13. März: Volkskonzert. Nachmittags 4 Uhr. Schriftlicher und Stereotypen. Vorm. 11 Uhr: Versammlung im Zimmer 5.

Montag, den 14. März: Crisankenkasse der Bierbrauer und Mälzer. Versammlung Zimmer 2.

Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2-9 Uhr im Zimmer 7.

Dienstag, den 15. März: Schuhmacher. Versammlung. Zimmer 1.

Gesangverein "Frohmann". Zimmer 2.

Donnerstag, den 17. März: Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Bücherausgabe von 6 1/2-9 Uhr im Zimmer 7.

Montag, den 28. März (2. Osterfesttag): Veranstaltung des Bildungsausschusses "Lieder zum Lichte", an dem von Frau Dollen-Passon aus Norde. Programme zu 20 Pf. bei den Distriktsführern, in der Volkswacht und im Sparrentschaff, Sternstraße 77 zu haben. Wer sonst noch den Gekochtesten Programme verkaufen will, wende sich an die Redaktion.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Sitzung 7.
Sonnabend, den 12. März, findet die Auszahlung der Abonnementgelder im Distriktslokal, Reichenstraße 62 bei Pöfening Abends von 8 bis 9 Uhr statt. Diejenigen Genossen, welche nicht erscheinen, können Montag, den 21. März, das Geld in Empfang nehmen.

Distrikte 12 und 15 (Sonnabend).
Sonntag, den 13. März im "Gewerkschaftshaus" Familien-Fest. Eintritt: Herr mit Dame 60 Pf., einzelne Dame 30 Pf. Freunde und Genossen aus anderen Distrikten sind freundlich eingeladen.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land).

Neumarkt.
Land-Distrikt 2 (Bezirk 1, 2 u. 3.) Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr, Zusammenkunft und Jahrtag in Schmiedefeld 4-1 Frank. Reigent zur E. U.

Land-Distrikt 3 (Bezirk 1, Reichen). Sonnabend, den 12. März, Abends 7 1/2 Uhr, Mitglieder-Zusammenkunft und Jahrtag im besetzten Lokal.

Land-Distrikt 9 (Zittau). Bezirk 1, 2, 3 und 4 Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr, Zusammenkunft und Jahrtag bei Herrn Weller in E. Zittau.

Land-Distrikt 14 (Bezirk 2, Serruspraff). Sonnabend, den 12. März, Abends 8 Uhr, Jahrtag bei Gallowitz Heyld. Das Erheben aller Mitglieder ist erforderlich.

Land-Distrikt 14 (Staveland). Sonntag, den 13. März, Nachmittags 12 Uhr, Mitglieder-Zusammenkunft bei Gallowitz. Das Erheben aller Mitglieder ist notwendig.

Jahres-Mitglieder-Verband Sonnabend, den 13. März, Abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung.

Danzig, Gewerkschaftskartei. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr: Sitzung in der „Hoffnung“. Vortrag des Genossen H. Scheib über „Die Frage des Klassenkampfes“. Hierzu sind die Gewerkschafts-Vorstände besonders eingeladen.

Saasau, Allgem. Gewerkschafts-Versammlung. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr im Saale der Frau Ida Damm. Tagesordnung: 1. Vortrag über „Das wahre Gesicht des christlich-königstreuen Arbeiter-Bereichs für Saasau und umgeben.“ 2. Freie Diskussion. Referent: Genosse Ludwig Nowobil-Verlag. Jedermann hat Zutritt. Es wird ersucht die Frauen mitzubringen. In dieser Versammlung ist der Sekretär der Frauen eingeladen.

Bohranfeuersdorf-Däsdorf, Wahlrechts-Versammlung. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 8 1/2 Uhr bei Herrn Berger in Däsdorf. Referent: Stadtb. Oscar Schütz-Verlag.

Schmiedeberg, Transport-Arbeiter. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr: Öffentliche Versammlung im Gasthof „Zu den 3 Kronen“. Referent: Kollege Zimmer-Breslau.

Schmiedeberg, Wahlverein. Sonntag, den 13. März, Nachmittags 6 Uhr: Mitgliederversammlung in den „Drei Kronen“. Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung in der „Hoffnung“. Referent: Genosse Scheib. Wichtige Tagesordnung: Agitation, Wahlrecht etc.

Sirschberg, Wahlverein. Dienstag, den 15. März, Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung in der „Hoffnung“ in Gundersdorf. Wichtige Tagesordnung: Agitation, Wahlrecht etc.

Samstag bei Sirschberg, Wahlverein. Sonntag, den 18. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Große Volks-Versammlung bei Gause. Genosse Langer referiert über: Die Wahlrechtsfrage der preussischen Untertanen. Alle Einwohner, auch die der umliegenden Dörfern, sind eingeladen.

Am 9. d. Mts., früh 4 1/2 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Gräser.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Teschepinerstrasse 50, nach Cosel. 1284

Breslaus grösstes Spezial-Fahrrad-Haus

bietet in dieser Saison die denkbar grössten Vorteile.

Jeder im Schaukasten ausgestellte Gegenstand ist ein Schlager der Saison.



Fahrräder mit Gummi, von 45 bis zu 200 Mk.
Eleganter Strassenrenner von Mk. 85 an
Damenräder in eleganter Ausführung von Mk. 80 an
Mäntel per Stück 2.50 Mk.
Gebirgsmäntel 4.00 "

Mäntel 1/2 Jahr Garantie . . per Stück 4.50 Mk.
Mäntel 1 " " " " " " 5.50 "
Pedale ohne Gummi . . . per Paar 1.75 "
Pedale mit Gummi . . . " " 2.25 "
Luftschlauch 2.25 "

Luftschlauch 1/2 Jahr Garantie . . . 3.— Mk.
Luftschlauch 1 Jahr Garantie . . . 3.50 "
Lenkstangen mit Griff 2.50 "
Homoksattel 2.25 "
Schutzbleche Gummifur 1.— "

Breslauer Fahrradhaus Isidor Armer, Breslau II, Gartenstrasse 62.

Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

1295

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Telefon 3538. — Teilzahlungen gestattet. — Versand nur gegen Nachnahme.

Am 9. d. Mts., früh 4 1/2 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Gräser.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause Teschepinerstrasse 50, nach Cosel. 1284

Am 9. d. Mts. verstarb nach langer Krankheit unser Freund und Verhandlungscollega, der Tischler

Eugen Wabner

im Alter von 38 Jahren. 1291

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlauwitz.

Am Mittwoch, den 3. März, verschied die Frau unseres Kollegen und Mitarbeiters,

Frau Lina Quander

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Ihr Andenken werden stets in Ehren halten

Die Angestellten des Konsumvereins für Striegau und Umgegend.

Die Sperrt über das Barbiergeschäft von

Haase, Hubenstr. 96

in vorläufige bis aus Weite aufgeschoben.

Verband der Friseurgehilfen Zweigverein Breslau.

Um die mein Barbiergeschäft den Gewerkschafts- und Parteigenossen des Einzelnen durch geeigneten Bescheid.

Max Haase, Friseur
Hohenstrasse 96.

Spezialgeschäft für Solinger Stahlwaren

Große Auswahl in Taschen- u. Küchenmessern, Tisch- und Drahtgeräten, Sägen etc. in nur bester Qualität in billigen Preisen. Komplette Messer- und Taschenmesser in allen Größen mit Klingen von 3,00 bis zu 10,00 Mk. an. Sicherheitsmesser von 2,00 bis 5,00 Mk. an. Spezialmesser von 3,00 bis 10,00 Mk. an. (Schneidmesser von 3,50 bis 10,00 Mk. an.)

H. Bretschneider,
Schlüsselerei u. Reparatwerkstatt
Kupferschmiedestraße 28,
3. Stock von der Stadtseite.

Wenn Sie Ihren

Frühjahrs-Bedarf in Schuhen

1978

sehr vorteilhaft decken wollen, besuchen Sie

die Schlußtage des

Inventur-Verkaufs

von

Speiers Schuhwarenhaus

Oblauerstr. 87, Ecke Ring, Goldene Krone.

Sämtliche Schuhwaren sind bedeutend ermässigt. | Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf v. Konfirmandenschuhen.

Freie Religionsgemeinde (E. V.)
Das Mitglied Herr

Wilhelm Klimpel

ist gestorben.

Beerdigung: Sonnabend, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Halle des freien religiösen Friedhofes, Bunzlauerstr. 1-7, Posaen u. Ostentisch, 1 bis 12 Uhr.

Bestatter: Schanitz 44, V. Köhlich.

Vorkostgeschäft

Weg. Kranke, entz. Müde, etc. mit feinsten Speisen. Billigste Preise.

Bestandteile: Speisekarte, etc.

Uhren, neu und schonst. preishalt. Preis-Billigheit 80, 1-127

Schweinefleisch barom, seit 1/2 70 Pf.

Barock, Schmiedefeld am Gaudamerplatz. 1284

Gleich billiger!

Kalbsteck 75-80 Pf.
Schweinef. 70-80 "
Rindfleisch von 70 Pf. an

Robeitz. Nr. 42.

Achtung!

Sonnabend, den 12. d. Mts., früh um 10 Uhr ab, beginnt 15 Stunden langes Schenken bei dem Gasthofigen Richard Scheib. 1 Kind, 2 Kinder, 3 bis 5 bis 55 Pf. 1285

Gelegenheitskäufe

in weiß gebunden und gut gebunden

Möbeln

Bettst. u. Matr. u. h. 22 Mk. Tischst. 35 Mk. Schrank 19 Mk. alle neu. Billig. Feinere Kosten Teilzahlung gestattet.

Siebel, Bräuerstraße 5, 1.

Billiges Schweinefleisch

Schäppsteck, abgeh. 80 Pf.
Schon 70 "
Schnitz- und Fett 85 "
Doppel-Steck oder Knochen 90 "
Schmalz zum Braten 70 "
Kaugerät 75 "
Spezial, preishalt. 80 "
Sch. Leber u. Schweine 70 "
h. 10 Pf. 65 "

Meinerei Tischlermeister, 6.

Die sicher wirk. meisten

Spül-Spritzen

aus der Fabrik der Fabrikanten Werner Schlegel, Berlin 1, Köpenicker Str. 1, Ecke Post, 10 bis 11 Uhr, alle Vorkauf, Versand über alle Anstalten.

Eleganteste

in Waggern u. h. 8 Pf. an. Best. Stück nachher 15 Pf. an. Rab. 5 Pf. an.

Anzugfabrik Wallstr. 17, 1.

Billige Locke für alle und weiche Herrenhüte, Mützen, Knaben- u. Konfirmanden-Hüte.

Herrn Barth
Gräblichstrasse 12,
Adelbergstraße 2.

Verschenke nicht, verlorst aber reell und billig!!!

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe.

Ausreinigung nach Maß.
— Garantierter Sauberkeit — Größte Auswahl guter Stoffe. —
Stiche zur Bequemlichkeit werden angenommen.

V. Liepelt, Schneidermeister, Blücherstraße Nr. 21, Ecke Leuchtstraße.

Arbeiter, Maurer, Zimmerleute erhalten die beste Arbeiter-Konfektion zu billigsten Preisen.

Dittmar Hamburger, Friedrich-Wilhelmstr. 88.

Sutlager — Mützenfabrik

Feinstgarnmützen in neuesten Fassungen zu ganz besonders billigen Preisen nur bei

F. Paul, Friedrich-Wilhelmstr. 9, am Marktplatz. 1290

Hauptgeschäft: **Friedrich-Wilhelmstr. 60/62, Photographie.** Telefon 4374.

Filiale: **Friedrich-Wilhelmstr. 111, Photographie.** Telefon 4374.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Mitteilung, dass ich das **Photographische Atelier** von Herrn Paul Sauer, Pöpelwitz, Berliner Chaussee 111, kassatisch erworben habe. 1294

Insoweit ich für gute u. haltbare Bilder Garantie leisten, bitte ich um gütig. Zuspruch. — Konfirmanden bekannste Preisermässigung. — Vergünstigungen auch nach jedem Alteren Bilde billigst.

Hauptgeschäft nach wie vor **Friedrich-Wilhelmstr. 60/62.**

Telephon 4374. **Emil Schroeder,** Telefon 4374.

Hauptgeschäft: **Friedrich-Wilhelmstr. 60/62, Photographie.** Telefon 4374.

Filiale: **Friedrich-Wilhelmstr. 111, Photographie.** Telefon 4374.

Zigarren-Import
Moritzstrasse 42, Ecke Gabitzstr.

Rauch-, Kau- und Schnupftabak-Niederlage.
Inhaber: **P. Schneider** 1293

Grosser Massen-Verkauf zu staunenerregend billigen Preisen 1979

in Herren- und Knaben-Garderoben

nur Schmiedebrücke 59 Ecke Nadlergasse.

1. Herren Konfirmanden-Anzüge, 6.50, 7.75, 8.50, 10, 11-24 Mk.,
2. Herren Anzüge, 6.25, 7.35, 8.85, 10, 12.50-22 Mk.,
3. Herren Sommer-Anzüge, 7.35, 10.40, 12.50, 15, 18-38 Mk.,
4. Herren Sommer-Paletots, 8.75, 9.50, 11.60, 13.50, 15-35 Mk.,
5. Herren Jacketts von 4 Mk. an,
6. Herren Sackhosen von 2.35 Mk. an,
7. Herren Kinder-Anzüge von 2.35 Mk. an.

Mahlschneidungen in kürzester Zeit.
Verkaufzeit: 8-1 Uhr vorm., 2-8 Uhr nachm.

Haus- u. Küchengeräte sowie kompl. Einrichtungen, Werkzeuge für Maurer, Zimmerer und Tischler kaufen Sie reell und billig bei

Paul Hauschild jr., Eisenwarenhandlung, Nr. 102, Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 102.

Ausstattungs-Möbel

in Kirschbaum, Buchbaum und Imitation, in eigener Werkstatt gefertigte Sofas in Stoff und Büch, Bettstellen mit guten Matrassen, Spiegel in allen Größen, sowie alle Arten Küchensmöbel, große Auswahl und dauerhafte Arbeit wegen Lohesfall zu billigsten Preisen bei

K. Hoffmann, Friedrich-Wilhelmstraße 86.

„Der wahre Jakob“
Sozialdemokratisches Wochenschrift.
Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

GEDLIN
Beste Metallputz

Alkoholfrage und Arbeiterklasse
von Dr. Frühlich.
Eine empfehlenswerte Agitationsbrochure.
Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlung „Kollwacht“.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung, Donnerstag, den 10. März, Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Kraelle.

Der Postetat.

Die Beratung wird beim Titel „Staatssekretär“ fortgesetzt. Hierzu liegt eine nationalliberale Resolution vor, in der ein Antrag...

Die Abg. Albrecht (Soz.) u. Gen. beantragen, in dieser Resolution hinter die Worte „des Postwesens“ die Worte einzufügen...

Abg. Jubeil (Soz.):

Von verschiedenen Seiten des Hauses ist bereits darauf hingewiesen, daß die Einrichtungen unserer Post nicht mehr auf der Höhe stehen.

Wenn nun aber unsere Postverwaltung auch nicht auf der Höhe des Verkehrs steht, so ist sie doch

vorbildlich für die Maßregelung von Beamten!

(Sehr gut! bei den Soz.) In diesem Punkte leuchtet sie allen anderen Reichsämtern voran. Nicht die kleinste Kritik am System trifft sie.

der Oberpostdirektion Jollisch

auf der Straße. In ihm sollte der Verbund getroffen werden, der Herrn Kraelle schon lange ein Dorn im Auge war.

Natürlich geht der Staatssekretär noch viel rücksichtloser gegen die Arbeiter und Arbeiterorganisationen vor.

gegen den Telegraphenarbeiter Valentin,

dem Vorstehenden des Telegraphen-Handwerkbundes, geschah, der im September d. J. plötzlich entlassen wurde.

Die Postbehörde geht aber noch weiter. Sie betrachtet als ihre vornehmste Aufgabe, Spitzel zu züchten, und diese ihrer Kreaturen in die Arbeiterversammlungen zu dirigieren.

Abg. Jubeil (fortsetzend): Bislang war man der Meinung, daß wenn jemand beauftragt wird, seine Kollegen zu bespionieren,

Abg. Jubeil (fortsetzend): Man, die Postverwaltung wird schon wissen, wie wir nach alle anständigen Leute darüber denken.

Abg. Jubeil (fortsetzend): Man, die Postverwaltung wird schon wissen, wie wir nach alle anständigen Leute darüber denken.

In der Subkommission hat der Staatssekretär erklärt, daß die Telegraphenarbeiter 1906, 1907 und 1908 ausgebessert worden seien.

eine Ausbesserung von 10 Pfennigen

und das entspricht nicht den wirtschaftlichen Verhältnissen, die in den letzten Jahren die Lage der Arbeiter bedeutend verschlechtert haben.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Gießen wurden die Beamten einer Kontrolle unterworfen.

Valentin hatte alle Ursache, für die Arbeiter einzutreten. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Bei der Stadtverordnetenwahl in Gießen wurden die Beamten einer Kontrolle unterworfen. Bei dem schon erwähnten Verfahren, immer mehr Beamte zu entlassen, muß man sich doch fragen, wie es nur möglich sein kann, daß einzelne Stellen...

Ich will jetzt schweigen, obwohl ich noch Material für zwei Stunden habe. (Lautes Ohol rechts und im Zentrum.) Auf Sie (nach rechts), die Sie die Zeit des Reichstages sehr ungenügend mit Ihren Agrararbeiten in Anspruch nehmen...

Abg. Dr. Dröschner (konf.): Ich werde nicht, wie mein Vorgesetzter, die Tribüne des Reichstages mißbrauchen...

Der deutsche Postetat trägt ganz deutlich den Stempel der Sparlosigkeit. Besonders betroffen ist dadurch das Beamtenpersonal.

Abg. Naden (konf.):

Dem letzten Wunsche kann ich mich nur anschließen, aber die finanziellen Schwierigkeiten dürfen nicht vergessen werden.

Abg. Naden (konf.):

So trostlos, wie Kollege Naden die Ansichten der Postbeamten hinstellt, sind sie nicht, wenn auch beim diesjährigen Etat Schmahans Bate gelanden hat.

Abg. Stenz (Reichspartei)

erhält vom Staatssekretär die Errichtung eines Postamts in Barmen-Kattich, wodurch sich der Staatssekretär den heißen Dank der Postbeamten erwerben würde.

Abg. Stenz (Reichspartei)

Auch wir treten für alle Anträgen ein, welche die Reichspost zu einem guten Verkehrsinstitut machen wollen.

Abg. Dr. Seyda (Polen):

Staatsekretär Kraelle: Ich halte an meiner vorjährigen Erklärung fest, daß wir nicht nachforschen, wie Beamten wohnen.

Abg. Werner (Anti): lobt das Vorgehen gegen die Polen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Abg. Scheidemann (Soz.) beschließt: Der Herr Staatssekretär hat ohne meine Eingabe, die mein Freund Jubeil erwähnt hat...

Der Präsident Graf Schwertin teilt mit, daß eine sozialdemokratische Interpellation über das Verbot der Versammlung unter freiem Himmel in Dreytowitz durch den Berliner Polizeipräsidenten eingegangen ist.

Der Titel Staatssekretär wird bewilligt. Der Antrag Albrecht u. Gen. zur Resolution Baffermann (natl.) (Einführung von Arbeitern in den ständigen Postetat) wird angenommen...

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

Die Polizei als Gast.

In der Wahlrechtsversammlung in Schönlanke (Posen) waren neben den beiden überwachenden Beamten noch zwei weitere Polizisten erschienen...

Urein- und versammlungsfreudlich ist die Polizei auf zwei Beamte beschränkt. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß mehr und andere Polizeibeamte an der Versammlung teilnehmen dürfen.

Bundestag, 10. März. Tüchtige Stadtväter haben wir am hiesigen Orte.

In der letzten Sitzung waren von neuen Stadtverordneten fünf angewendet und vier fehlten.

Riegwitz, 11. März. Bestrafte Sittlichkeits-Verbrecher.

Von der hiesigen Strafkammer wurde der bereits verurteilte Tischlermeister Ferdinand Wohl von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Grosz-Bockern bei Riegwitz, 11. März. Sieg bei der Gemeindevertreterwahl.

Bei der gestrigen Gemeindevertreterwahl siegte in der dritten Abteilung unsere Genossen mit 126 Stimmen über unsere Gegner, die nur 80 Stimmen erhielten.

Bunglau, 9. März. Eine Sumpfschildkröte.

Am Sonntag wurde im Uferschilf des kleinen Bober in Thomashaiden eine seltene Sumpfschildkröte gefunden.

Petersdorf i. Hgg., 9. März. Wie hoch unser Pastor das Wohl der Gemeinde mitgliedern einschätzt.

Wie hoch unser Pastor das Wohl der Gemeinde mitgliedern einschätzt, wenn es sich um den Schutz seiner Rechte handelt, wollen wir an einem Beispiel zeigen.

Rattowitz, 11. März. Verhaftet. Vor einigen Tagen wurde hier der Monteur Erwin Sauerbier unter dem dingenden Verdachte verhaftet.

Vor einigen Tagen wurde hier der Monteur Erwin Sauerbier unter dem dingenden Verdachte verhaftet. Die Einbrüche in die Gemeindekassen von Schoppinitz und Bismarckhütte...

Rattowitz, 11. März. Schwarze Hosen. Bei einer russischen Arbeiterin, die hier für den Westen zur Landarbeit angeworben worden ist, wurden, wie die „Schleif. Rtg.“ meldet, durch den Medizinrat Dr. Schroeder aus Rattowitz die schwarzen Hosen festgestellt.

Posen, 11. März. Nichts für das „Deutschtum“.

Die Herrschaft Mozyge, im Kreise Posen-West, 4500 Morgen groß, dem Rittergutbesitzer Martin Biedermann, Inhaber der Posaunenfabrik...

Arbeiterbewegung.

Schwebewegungen im Holzgewerbe. In Rabenau... Arbeiterbewegung im Holzgewerbe. In Rabenau...

Bei der Gewerbeprüfung in Dresden wurde... Die gewerblichen Berufsämter hatten es bei der Ausfällung...

Ueber die Arbeitsverhältnisse in den Betrieben... Die Deutsche Metallarbeiter-Vereinigung...

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Verzeichnis von Bezugsquellen in der Provinz, unterteilt in Städte wie Brieg, Orlau, Klettendorf, Liegnitz, Schmedeberg, Strehlen, Brinitzer, Striegau, Keilson, Waidenburger Industriegebiet, Automaten-Restaurant, GutsMuths-Bezugsquellen, GutsMuths-Bezugsquellen, GutsMuths-Bezugsquellen.